

AK-Drogen

Protokoll vom Datum 20.08.2019

Uhrzeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Anwesend: Herr/Frau

Oliver John (DW Saar), Désirée Fernandes (SOS Jugenddienst), Corinna Feis (SOS get on), Rebecca Milles (Wärmestube), Hannah Schmitt (Praktikantin Wärmestube), Stephanie Becker (Caritas Neunkirchen), Iris Klein (Gesundheitsamt), Yvonne Aljboor (DHS), Lisa Rivinius (AWO), Christine Maurer (AWO Praesent), Eva Wache (DHZ)

Entschuldigt: Farah Evers (SOS), Heiko Dell (Verein BWH), Thomas Braun (DW)

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
1	Formalia		
1.1	Eröffnung und Begrüßung		
1.2	Feststellung der Tagesordnung		
1.3	Protokoll der letzten Sitzung	Wird verabschiedet	
2.	TOP		
2.1	Bericht von der Landesstelle	<ul style="list-style-type: none"> Lisa Rivinius und Yvonne Aljboor waren bei Andreas Heinz von der Landesstelle eingeladen. Thema war die Frage, wie die Arbeit künftig gestaltet werden kann und wer Mitglied ist. Hier wurde wiederum unterschieden zwischen <i>Mitgliedern</i> und <i>ständigen Gästen</i>. Dies soll dann auch auf der Homepage der Freien Wohlfahrtspflege transparent gemacht werden. Die Mitglieder der Freien Wohlfahrtspflege sollen dann auch Zugriff auf Teilportale der Liga bekommen, wo dann u.A. die Protokolle des AK-Drogen und des AK-Wolo abgelegt werden. 	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<ul style="list-style-type: none"> • Bei den Sitzungen der Landesstelle werden künftig immer Vertreter des AK-Drogen teilnehmen. Sollte Yvonne Aljboor verhindert sein, wird Lisa Rivinius die Vertretung übernehmen. • Die Sitze in der Landesstelle können nur durch die Träger berufen werden. • Künftig soll eine spezielle Maske für die Protokolle verwendet werden, die von Yvonne Aljboor per e-mail an alle Teilnehmerinnen / Teilnehmer verschickt wird. • Der Suchtbeirat ist vom Rechnungshof geprüft worden und es sind dabei verschiedene Kritikpunkte benannt worden. Unter anderem sei angemerkt worden, dass das Land keine Förderrichtlinien für die saarländische Suchthilfe habe. Es gäbe in fast allen Landkreisen mehrere Beratungsstellen (von verschiedenen Trägern). SGB II Finanzierungen würden nicht berücksichtigt werden. Beratung und Prävention wären nicht voneinander abgegrenzt und es gäbe keine Bedarfsindikatoren für die Beratung. 	
2.2			
3.	TOP		
3.1	Struktur des AK-Drogen	<p>Rebecca Milles berichtet von den Treffen der verschiedenen Tagesaufenthalte im Saarland. Dort seien insbesondere die Kolleginnen / Kollegen der <i>Wärmestubb</i> und vom <i>Gässje</i> auf die Arbeit des AK-Drogen aufmerksam geworden und würden gerne beim nächsten Treffen daran teilnehmen.</p> <p>Dabei stellt sich die grundsätzliche Frage, wer sonst noch am AK teilnehmen könne. Es wird die Herberge zur Heimat und der Verein für Bewährungshilfe angesprochen. Von einer allzu großen Ausweitung sollte abgesehen werden, damit der AK funktionsfähig bleibt.</p>	
4.	TOP		
4.1	Drug checking	<p>Rebecca Milles berichtet über ihre Recherche zum Thema Drug checking. Sie hat eine Vorlage gefunden, die noch an das Saarland angepasst werden müsse, damit Drug checking auch im Saarland eingeführt werden kann (wurde auch per e-mail im Verteiler verschickt). In Berlin wurde Drug checking jetzt für zwei Jahre als</p>	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<p>Modellprojekt eingeführt. Stellt sich die Frage der Umsetzung. Mobile Labore zur Aufklärung von Wochenendkonsumenten oder feste Angebotsstrukturen. Das Thema soll auch an die Landesstelle herangetragen werden.</p>	
5.	TOP		
5.1	Bericht aus den Stellen	<ul style="list-style-type: none"> • PSB: Ist sich neu am strukturieren. Es gibt beispielsweise eine neue Gruppe für junge Menschen, die eher aufgrund von Auflagen zur Beratung kommen und noch keine eigenen Ziele formulieren können. Ein entsprechendes Angebot für Erwachsene wird eine Kollegin anbieten. • Gesundheitsamt: Am 1. September wird eine neue Kollegin in der Suchtberatung und Suchtprävention anfangen. Im Oktober kommt dann noch eine Jahrespraktikantin dazu. • Caritas NK: Im ersten Halbjahr gab es viele Todesfälle (ca. 5). • Wärmestube: Keine neuen Drogen im Umlauf. Rebecca Milles ist momentan die einzige Sozialarbeiterin in der Wärmestube. Nachpersonalisierung steht noch aus. Ab September kommt eine Praktikantin dazu. Die Räumlichkeiten der Wärmestube werden mit Unterstützung von Anette Orlinski in naher Zukunft umgestaltet. • SOS get on: Das Thema psychische Erkrankungen im Zusammenhang mit Drogen fällt im Projekt sehr auf und wächst auch zusehends an. • SOS Jugenddienst: Auch beim Jugenddienst sehr viele Beratungen und fast alle sind am konsumieren. • Diakonie: Ulla Frank ist aus der Aufsuchenden ausgeschieden und ist jetzt mit einer halben Stelle in der Herberge zur Heimat. Nachfolgerin ist Lisa Neufang, die nun zusammen mit Thomas Braun für den Bereich Streetwork zuständig ist. In der medizinischen Grundversorgung wird noch immer sehr häufig nach Lyrika und anderen Medikamenten gefragt. Diese Medikamente werden 	

Nr.	TOP / Inhalt	Absprache / Auftrag / Entscheidung	Erledigen von / bis
		<p>allerdings nicht mehr verschrieben und deren Kosten auch nicht mehr von der Diakonie übernommen. Ein entsprechender Aushang ist auch im Wartebereich der Praxis zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • DHZ: Auch im DHZ werden keine Lyrika verschrieben. Am 21. Juli wurde der Drogentotengedenktag begangen. Vom 21.07.2018 bis zum 21.07.2019 wurden 39 Personen gezählt. Am Folgetag soll eine Stichtagserhebung zur Konsumraumnutzung stattfinden, wobei schon klar ist, dass ca. 40 % den Konsumraum nicht nutzen. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass soziodemografische Daten erhoben werden müssen, um den Konsumraum nutzen zu können, was für viele nicht niedrigschwellig genug ist. • AWO Praesent: Da Merzig und Saarlouis bis zum Jahresende ihre Einrichtungen schließen, ist noch nicht klar, ob und wie lange es den Standort in Homburg noch geben wird. In der Beratung fällt auf, dass Psychopharmaka, Lyrika oftmals zu leichtfertig verschrieben wird, was zu einer Art Abhängigkeit / „Ärztelisting“ führt. In der Folge wird auch das Thema der sozialen Isolation für viele Klienten zu einem belastenden Thema. • AWO PSB: Gehen nochmal verstärkt auf die Straße, in Kooperation mit Thomas Braun und Lisa Neufang. Es wird eine Kooperationsvereinbarung mit der Jugendhilfe angestrebt. 	

Nächste Sitzung: 05.11.2019 um 14:00 Uhr bei AWO Praesent in der Karlsbergstraße 6 in Homburg

Protokoll: Oliver John